



TARIF-NEWSLETTER Nr.4



Roman Zitzelsberger,
Bezirksleiter für Baden-Württemberg

»Jetzt wackelt der Südwesten«

»Drei Einigungsversuche am Verhandlungstisch und keine Annäherung – auf unsere Argumente wollten die Arbeitgeber nicht hören, nun bekommen sie unsere Taten zu spüren. Am 29. April beginnt in der Metall- und Elektroindustrie die Unfriedenspflicht, bereits kurz nach Mitternacht heute Nacht gehen die ersten Kolleginnen und Kollegen für fünf Prozent mehr Geld auf die Straße.

Und das ist nur der Anfang: In den nächsten zwei Wochen werden wir mit flächendeckenden Warnstreiks, Fröhschluss-Aktionen und Kundgebungen die Branche zum Wackeln bringen und zeigen, dass wir uns von den Arbeitgebern nicht zum Narren halten lassen.

Wir wollen mehr Geld, aber wir wollen auch in mehr Betrieben eine Tarifbindung. Beschäftigte aus über 60 nicht-tarifgebundenen Betrieben machen in dieser Tarifrunde bei Aktionen mit. Dafür mein großer Respekt – zeigen wir den Arbeitgebern gemeinsam, dass gerecht nur mit Tarifvertrag geht!«

Chance verspielt!

Von Mitternacht an wird in baden-württembergischen Betrieben zeitweise die Arbeit niedergelegt – Auch 2. Angebot viel zu niedrig

Im Südwesten rollt von diesem Freitag an die erste Warnstreik-Welle. Damit reagiert die IG Metall Baden-Württemberg auf die Provokation durch die Arbeitgeber, die auch in der dritten Verhandlung in Pforzheim kein Angebot gemacht haben, das die Leistung der Beschäftigten wertschätzt und für ernstzunehmende Verhandlungen taugt. »Fünf Prozent mehr sind gerecht, gut begründet und bezahlbar. Das haben die Arbeitgeber nicht verstanden und brauchen offenbar Nachhilfe durch Warnstreiks«, sagte Roman Zitzelsberger, Bezirksleiter und Verhandlungsführer der IG Metall im Land.

In der 3. Verhandlung hatte Südwestmetall 2,1 Prozent in zwei Stufen für 24 Monate sowie eine Einmalzahlung von 0,3 Prozent für 12 Monate geboten. »Alter Wein in neuen Schläuchen«, sagte dazu die IG Metall-Verhandlungskommission und wies das Angebot als unzureichend zurück. Zitzelsberger: »Zu wenig bleibt zu wenig und wird auch nicht mehr, wenn man es neu verpackt. Das Angebot ist eine Provokation und wird die Beschäftigten nicht davon abhalten, von ihrem Recht auf Warnstreiks Gebrauch zu machen.«

Bereits am ersten Tag nach Ablauf der Friedenspflicht erwartet die IG Metall Baden-Württemberg mehr als 40.000 Teilnehmer aus über 150 Betrieben an Warnstreiks, Kundgebungen und Fröhschluss-Aktionen. Vor der dritten Ver-

handlung in Pforzheim hatten bereits über 3000 Metallerrinnen und Metaller aus ganz Baden-Württemberg mit einem Demonstrationzug für die Forderung nach fünf Prozent mehr Lohn und Gehalt und gegen die von den Arbeitgebern gebotene Magerkost protestiert (Bild).

Die wirtschaftliche Situation ist nach wie vor gut und erlaubt eine ordentliche Beteiligung der Beschäftigten, »daran hat sich seit Beginn der Tarifrunde nichts geändert und die Menschen lassen sich nicht von den Arbeitgebern vergackeiern«, so Zitzelsberger.

Neuer Versuch in 2. Maiwoche

Voraussichtlich am 11. Mai wird es einen weiteren Versuch für eine Einigung am Verhandlungstisch

geben. Bis dahin laufen die Warnstreiks in Baden-Württemberg auf jeden Fall flächendeckend weiter.

